

Bericht über das Basler Naturhistorische Museum für das Jahr 1899

von

F. Sarasin.

Als mir zu Anfang des Jahres 1899, nach dem Rücktritt des um unsere Sammlungen höchst verdienten Herrn Dr. *Th. Engelmann*, von E. E. Regenz das Amt eines Präsidenten der Kommission des Naturhistorischen Museums anvertraut wurde, waren die baulichen Veränderungen im Museumsgebäude schon so weit gefördert, dass mit dem Aufstellen des Mobiliars und mit dem Einräumen der Sammlungen begonnen werden konnte. Doch bedurfte es noch der unermüdlichsten Arbeit sämtlicher Sammlungsvorsteher und unserer beiden Assistenten, der Herren *E. Schenkel* und Dr. *Aug. Tobler*, um am 10. November dieses Jahres, bei Gelegenheit der Rektoratsfeier, das Naturhistorische Museum, wenigstens seine hauptsächlichsten Säle, dem Publikum wieder öffnen zu können.

Diese Wiedereröffnung bedeutete für unsere Sammlungen den Abschluss einer langwierigen Übergangsperiode, und es schien uns daher höchst angemessen, dem genannten Tage durch die Enthüllung des Denkmals *Ludwig Rütimeyer's* eine ganz besonders festliche Weihe zu verleihen. Auch darf hier wohl daran erinnert werden, dass zur gleichen Zeit unser Basler

Museum auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Wenn somit das Jahr 1899 in der Geschichte der Naturhistorischen Sammlungen einen wichtigen Platz beanspruchen darf, so bedeutet es doch für uns in keiner Weise einen Abschluss von Arbeit; denn ganz abgesehen von dem jährlichen Zuwachse harren noch zahlreiche alte Bestände einer gründlichen Revision und einer neuen Aufstellung, wie aus den folgenden Mitteilungen zur Genüge hervorgehen wird.

Um mit der dem Verfasser dieses Berichtes unterstellten *Zoologischen Sammlung* zu beginnen, so wurde im Laufe des verflossenen Jahres die Neuaufrichtung der *Säugetiere und Vögel* im grossen Saal des ersten Stockes vollendet, und dieser am 10. November wieder eröffnet. Weit mehr Mühe aber als die freilich allein in die Augen fallende Aufstellung der Objekte hatte die Neubestimmung und Katalogisierung sämtlicher Säugetiere und Vögel verursacht, welche beiden Arbeiten im Laufe dieses Jahres zu Ende geführt wurden.

Die zoologische Sammlung umfasst gegenwärtig an Säugetieren 547 Arten in 1097 Exemplaren, an Vögeln 2393 Arten in 4330 Exemplaren. Die Katalogisierung der ersteren wurde von unserem Assistenten, Herrn *E. Schenkel*, allein, die der Vögel vom Unterzeichneten mit Beihilfe des Obigen ausgeführt.

Bei der Aufstellung wurde als Prinzip festgehalten, die Doubletten und ebenso die schadhafte Stücke, falls es sich nicht um besonders seltene Arten handelte, auszuscheiden. Die entfernten Stücke wurden in besonderen Schränken untergebracht, wo sie für wissenschaftliche Benützung jederzeit zugänglich bleiben.

Die Aufstellung der Vögel wurde nach der Anordnung der Kataloge des britischen Museums durchgeführt,

die der Säugetiere nach Trouessart. Um einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen, ist auf den Familienetiketten sowohl, als auf denen der einzelnen Arten, wo es angiehet, dem wissenschaftlichen Namen auch der deutsche hinzugefügt worden. Ausserdem sind die Fundorte der Stücke und die Namen der Donatoren auf den Etiketten vermerkt.

Die Neuaufstellung der *Reptilien, Amphibien und Fische* konnte auf den 10. November nicht fertig gestellt werden; doch dürfte in kurzer Zeit auch diese Abteilung dem Publikum wieder zugänglich werden. Es ist ausserordentlich zu bedauern, dass, während die Säugetier- und Vögelsammlung durch den Auszug der Palaeontologie aus dem zoologischen Saal beträchtlich mehr Raum, als sie früher hatten, gewonnen haben, die Reptilien, Amphibien und Fische, von denen die beiden erstgenannten Sammlungen zu den wissenschaftlich wertvollsten unseres Museums gehören, nach wie vor auf ihre beiden kleinen Zimmer beschränkt bleiben müssen. Eine unbedeutende Entlastung dieser überfüllten Räume konnte blos durch Aufstellung einiger Doublettenschränke in einem fensterlosen Nebenglass herbeigeführt werden.

Die grosse Sammlung der *Mollusken* soll gleichfalls erst im kommenden Jahre ihre Aufstellung finden, wobei auch eine schweizerische Lokalsammlung vorgesehen ist. Nicht minder steht auf dem arbeitsreichen Programm von 1900 die Einrichtung der drei Räume hinter der Aula, wo neben den *Insekten, die Spinnen, Tausendfüsse, Scorpione, Krebse, Echinodermen* und *Schwämme* ihren Platz finden sollen. Doch hat hier namentlich in den letzt genannten Gruppen noch eine mühevollen Bestimmungsbearbeitung vorherzugehen.

Wenden wir uns nun zur *Vermehrung* der zoologischen Sammlungen im abgelaufenen Jahr:

Säugetiere. Gekauft wurden eine Anzahl Stücke aus der Ausbeute des Herrn *G. Schneider* jun. aus Sumatra, so u. a. ein vortrefflicher Balg von *Hylobates* lar, ferner eine Anzahl kleiner Säugetiere aus Nord-Afrika. Als Geschenk erhielten wir den uns fehlenden celebensischen Gemsbüffel, *Anoa depressicornis*, von Herrn Geh.-Rat Dr. *A. B. Meyer* in Dresden, ferner von Herrn *A. v. Mechel* in Sumatra eine Anzahl dortiger Säugetiere, unter denen zwei Katzen, *Felis marmorata* und Temminki und weiter *Hemigalus Hardwickei* genannt sein mögen; von Herrn Architekt *W. Bernoulli* *Mus bactrianus* von Palmyra; von der uns stets wohl gesimten *Direktion des Zoologischen Gartens* einen jungen, reinblütigen Steinbock aus den Alpen bei Aosta und eine seltene Waschbärenart, endlich von *P. und F. Sarosin* *Macacus maurus* aus Süd-Celebes, ein besonders grosses, von *A. B. Meyer* in seiner Arbeit über die Säugetiere von Celebes abgebildetes Exemplar.

Vögel. Es gelang, unsere schon durch Herrn Prof. *Rüttimeyer* mit besonderer Liebe gepflegte Sammlung von Paradiesvögeln durch Ankauf um weitere 5 seltene Arten zu vermehren; ferner wurden die Strausse durch die patagonische *Rhea Darwini* und die Kasuare durch den ceramesischen *Helmkasuar* vervollständigt.

Unter den *Geschenken* ist hier in erster Linie die hochherzige Gabe der Witwe des verstorbenen Herrn Apothekers *Th. Bühler* hervorzuheben, welche uns die ganze reichhaltige Sammlung europäischer Vögel ihres Gatten zur Verfügung stellte. Wir wählten daraus 79 Exemplare, welche für unser Museum teils wegen der Fundorte, teils wegen des Saison-Gefieders besonders erwünscht waren aus, während der Rest mit Einwilligung der Donatorin an Schulen abgegeben wurde. Wir sagen

auch hier für diese wertvolle Bereicherung unseren aufrichtigen Dank.

Eine sehr willkommene Gabe bildeten ferner ein Nestjunges und ein Ei des auf Neu-Caledonien beschränkten, eine eigene Familie repräsentierenden *Rhinochetus jubatus* durch Herrn *Benj. Amstein* in Nouméa. Unsere Sammlung hat bisher von dieser sehr selten gewordenen Vogelart gar nichts besessen.

Der Abteilung der *Reptilien* und *Amphibien* wurde, wie immer, eine besondere Fürsorge zugewandt; 3 sumatranische Schildkröten, darunter 2 von bisher nicht gekannter Grösse aus den Gattungen *Batagur* und *Liemys*, ferner eine Anzahl für uns neuer Eidechsen und Schlangen, darunter der seltene *Python curtus*, wurden aus der *Schneider'schen* Kollektion erworben, weitere 9 Arten aus Nordafrika.

Unser oben schon erwähnter, treuer Gönner, Herr *A. v. Mechel* verehrte uns 22 sumatranische Arten, darunter auch Eier und Junge des Zangenkrokodils, *Tomistoma Schlegelii*, Herr Architekt *W. Bernoulli* 6 Arten aus Smyrna. Weitere Gaben erhielten wir von den Herren *E. Schenkel* und *J. Stuber*.

Bei den *Fischen* ist auf's Neue Herr *v. Mechel* zu nennen, der uns 63 Arten, worunter 29 für uns neue, sandte.

Die *Mollusken* wurden durch eine Schenkung des Herrn Dr. *H. Stehlin* von den Canarischen Inseln, Spanien und den Philippinen vermehrt; die *Krebse* wieder durch Herrn *v. Mechel*, die *Spinnen* und *Myriapoden* durch die Herren *E. Schenkel* und *N. Stöcklin* (84 Arten aus dem Val d'Hérens), *v. Mechel* (28 Arten aus Sumatra), die *Scorpione* endlich durch Herrn *W. Bernoulli*; gekauft wurden eine Anzahl nordafrikanischer Arten.

Die Herrn *F. Riggenbach-Stehlin* unterstellte und

wie seit Jahren durch Herrn *Hans Sulger* treulich besorgte *Entomologische Abteilung* weist ebenfalls erfreulichen Zuwachs auf. Durch *Kauf* wurden erworben Schmetterlinge von den Philippinen, Nord-Borneo, Indo-China, den Südsee-Inseln, Ost-Afrika und Bolivia, ferner eine Sammlung einheimischer Libellen. Unter den *Geschenken* seien erwähnt sumatranische Insekten von den Herren *A. v. Mechel* und *K. Wolfhügel*, Schmetterlinge von der Insel Nias von Herrn *Chr. Riggerbach*, endlich eine grössere Zahl einheimischer Insekten von Herrn *E. Schenkel* und kleinere Beiträge von den Herren Dr. *Hans Stehlin*, *W. Bernoulli* und *N. Stöcklin*.

Dem Berichte des Herrn Dr. *Hans Stehlin* über die ihm unterstellte *osteologische Sammlung*, d. h. die durch Vereinigung der bisher in der Universität aufbewahrten Skelettsammlung mit den fossilen Wirbeltieren des Museums neu geschaffene Abteilung, welche gegenwärtig die Parterre-Räume des Martinsgassflügels einnimmt, entnehme ich das folgende. Das abgelaufene Jahr hat für diese Sammlung insofern noch nicht den gewünschten Abschluss eines gewissen Provisoriums gebracht, als die Frage nach der Mitgift, welche diese jüngste Tochter des Naturhistorischen Museums erhalten soll, noch nicht endgiltig geregelt ist. Unsere Kommission hat im letzten Januar der hohen Regierung die Bitte vorgelegt, es möge der Skelettsammlung der Kredit von 14—1500 Fr., dessen sie, solange sie in der Universität sich befand, zur Zeit Prof. Rüttimeyer's sich erfreut hatte, auch fürder belassen werden, welcher Kredit nach dem Auszug der Sammlung aus der Universität dem zoologischen Institute zugefallen ist. Wir begründeten dieses Gesuch mit dem Hinweis darauf, dass eine weitere Teilung des an sich schon kleinen Jahreskredites des Naturhistorischen Museums eine empfindliche Schä-

diging der anderen Sammlungen nach sich ziehen müsste. Indessen ist noch keine definitive Antwort erfolgt; doch hoffen wir zuversichtlich, dass uns diese Bitte ohne Verkürzung möge gewährt werden.

Der grösste Teil der Arbeitszeit musste im Berichtsjahre auch hier auf die Anordnung der Schausstellung verwendet werden, so dass die vielerorts sehr nötige Revision der Bestimmungen und die Anlage eines Zeddelkataloges nur wenig gefördert werden konnten. Diese Aufgaben bilden nun ein wohlbesetztes Pensum für die kommenden Jahre.

Bei den Versuchen, eine lehrreiche Schausstellung zu formieren, zeigte es sich bald, dass die der Sammlung zugewiesenen Räume eine freie Entfaltung alles Ausstellbaren nicht gestatteten. Im grösseren, hinteren Saale wurden Säugetierskelette und Schädel untergebracht; in das Areal des vorderen Saales (an der Augustinergasse) mussten sich die Skelette der niederen Wirbeltiere mit den Fossilien teilen. Mehrere wichtige Serien, wie die Säugetierfossilien von Egerkingen und aus dem Quercy mussten einweilen in einem Vorratsraum untergebracht werden, welcher für den Augenblick zwar noch ausreichend, doch in wenigen Jahren auch angefüllt sein wird.

Der Zuwachs der Sammlung war, Dank der eifrigen Fürsorge ihres Vorstehers, in dem abgelaufenen Jahre sehr bedeutend und zwar nicht nur nach Zahl, sondern auch nach wissenschaftlichem Wert des neu Hinzugekommenen. In allererster Linie ist hier die Erwerbung der Sammlung des Herrn *Ludovic de Bonal* zu nennen. Dieser hatte während 40 Jahren eine für einen Privatmann erstaunlich reiche Sammlung von Wirbeltier-, namentlich Säugetier-Fossilien zusammengebracht, teils durch eigenes Sammeln in den reichen unteroligocänen

und obereocänen Schichten seiner engern Heimat (Dép. Lot et Garonne) und in den berühmten Phosphatgruben des benachbarten Quercy, teils durch Tausch mit zahlreichen, über ganz Frankreich zerstreuten Forschern und Sammlern.

Der Ankauf erfolgte um den Preis von 2500 Fr. Davon sind in höchst verdankenswerter Weise 1000 Fr. vom *Freiwilligen Museumsverein* übernommen worden, während der Rest zum grössten Teil aus den Zinsen der *Rütimeyerstiftung* gedeckt werden kann.

Diese Erwerbung, über welche Herr Dr. *Stehlin* an anderem Orte genauer zu referieren gedenkt, ist namentlich aus zwei Gründen für uns von hohem Werte. Einmal wird sie uns, zusammen mit den früher schon vorhandenen Beständen, ermöglichen, in nicht allzu ferner Zeit dem Publikum einen einigermaßen zusammenhängenden Einblick in die Geschichte der Säugetiere während der Tertiärzeit zu gewähren, andererseits besitzt nun endlich ein schweizerisches Museum ein palaeontologisches Vergleichsmaterial, wie es zur Bearbeitung unserer einheimischen Fossilien, welche vielfach wegen Mangels eines solchen liegen bleiben mussten, unbedingt erforderlich ist.

Unter den kleineren Ankäufen sei eine Suite von Säugetierfossilien aus den obereocänen Ligniten von La Débruge in der Provence erwähnt, ferner solche aus den Alluvien der Chiana, worunter ein gewaltiges Stirnstück des *Bos primigenius*, und weiter ein Mammuthbackzahn von Neu-Allschwyl. Die Grabarbeiten von Egerkingen lieferten dieses Jahr quantitativ nicht viel, aber als ein für diesen Fundort unerhörtes Vorkommnis die nahezu vollständige Backbezahlung eines *Propalaeotherium*'s.

Auch die Sammlung von Skeletten recenter Tiere ist nicht leer ausgegangen. Angekauft wurde aus der sumatranischen Ausbeute des Herrn *G. Schneider* ein Skelett von *Tomistoma Schlegelii* von wahrhaft riesigen Dimensionen (4 m. 60 Länge), ferner in Lyon das Skelett eines europäischen Bibers, der sich in einigen Kolonien bis heute in der unteren Rhone erhalten hat, endlich vom zoologischen Garten in Rotterdam durch Vermittlung unseres Gönners, Herrn Dr. *J. Büttikofer*, Skelette und Schädel vom Paka, von diversen Affen, vom Zebu und vom Marokko-Wildschwein.

Als *Geschenke* gingen der osteologischen Abteilung zu 1) eine Anzahl von Skeletten einheimischer Vögel von der Witwe des Herrn Apothekers *Th. Bühler*, 2) eine Reihe von Schädeln sumatranischer Säugetiere von Herrn *A. v. Mechel*, 3) Skelette von Bär, Schakal, Cephalophus, Condor, Pelikan und anderen Vögeln von der *Direktion unseres zoologischen Gartens*, 4) ein fossiler Biberschädel aus Spalten eines neuen Steinbruchs in Zwingen von Herrn *Jöri*, 5) Gypsabgüsse nach Säugetierfossilien aus Steyermark von Herrn Dr. *Redlich* und 6) eine Sammlung von Geweihen des Molukkenhirsches, Schädel der Anoa und Skelette kleiner Säugetiere von Celebes, ferner Säugetierreste aus dem Quartär der Umgebung von Berlin von *P. und F. Sarasin*.

Um noch ein Wort über *wissenschaftliche* Benützung der osteologischen Sammlung beizufügen, so wurde unsere Kollektion von Hundeschädeln aus den schweizerischen Pfahlbauten von Herrn Prof. *Th. Studer* in Bern, dessen Untersuchung über Hunderassen demnächst erscheinen wird, bearbeitet; ferner wurde eine fossile Schildkröte an Herrn *von Reinach* in Frankfurt gesandt, und endlich ist unser Material an recenten sowohl, als fossilen Suiden von Herrn Dr. *H. Stehlin* in einer eben

im Druck befindlichen Abhandlung über die Geschichte des Suiden-Gebisses eingehend benützt worden.

Über die *Geologische Abteilung* sei den Berichten ihrer Vorsteher, der Herren Prof. C. Schmidt, Dr. A. Gutzwiller und Dr. E. Greppin das folgende entlehnt:

Die zweckmässige Unterbringung der reichen geologischen Sammlungen in einem leider verhältnissmässig beschränkten Raume, dem ersten Stockwerke des Martinsflügels, machte lange Beratungen und Verhandlungen notwendig. Da bei der Fülle der angehäuften Materialien der zur Verfügung stehende Saal von vornherein eher als ein Schrankmagazin, denn als ein öffentlicher Ausstellungssaal behandelt werden musste, und da ausserdem noch das Simon'sche Jungfraurelief darin seinen Platz erhalten sollte, so blieb kein anderer Ausweg übrig, als die hintere Hälfte des Saales ausschliesslich für Schiebladenschränke zu reservieren und durch eine Wand abzutrennen, während in der vorderen Hälfte das Jungfraurelief und die Schausammlungen in Glasschränken aufgenommen wurden.

Zum ersten Male sollte es hier versucht werden, eine übersichtliche, *systematisch angelegte Sammlung zur Geologie der Schweiz* zur Ausstellung zu bringen. Das Material hiezu wurde den bestehenden Sammlungen entnommen, wobei nach Möglichkeit darnach getrachtet wurde, den Wert derselben als Dokumentsammlungen nicht zu beeinträchtigen.

Die ausgestellten Sammlungen umfassen nun folgende Objekte:

1. Alte Eruptivgesteine von Vogesen, Schwarzwald und Alpen und jungvulkanische Gesteine des Kaiserstuhls und Hegau's (1 Vitrine).

2. Alte krystalline Schiefer und metamorphe Sedimente von Vogesen, Schwarzwald und Alpen (1 Vitrine).

3. Alpine Sedimente mit Leitfossilien und zwar a) Tertiär, b) Kreide, c) Jura, d) Trias, e) Perm und Carbon. Bei Kreide, Jura und Trias wurden die helvetische und die mediterrane Facies streng geschieden, wobei die sogenannten Klippengebiete vom Nordabhang der Alpen zur mediterranen Facies gerechnet wurden. (10 Vitrienen).

Die sub 1—3 aufgeführten Sammlungen wurden vom Assistenten der geologischen Abteilung, Herrn Dr. *A. Tobler* aufgestellt.

4. Die *nicht alpine* Kreide, Jura und Triasformation, welche Abteilung der speziellen Aufsicht des Herrn Dr. *E. Greppin* unterstellt ist, nimmt 11 Vitrienen der Schausstellung ein. Es sind hiezu ganz besonders Stücke ausgesucht worden, deren Fundstellen möglichst nahe an Basel liegen. Trotzdem blos 612 Arten, d. h. etwa 20% der aus unserm Jura heute bekannten wirbellosen Tiere bei der Beschränktheit des Raumes zur Aufstellung gelangen konnten, so sind doch die wichtigsten Leitfossilien der verschiedenen Schichten sämtlich repräsentiert, und zwar meist in tadellos erhaltenen Exemplaren, wozu die neu erworbene *Koby'sche* Sammlung, ferner Herr Dr. *Jenny* und der Vorsteher dieser Abteilung selbst vieles beigetragen haben.

5. Die *Tertiärformation* von Jura und Mittelland ist durch 4 Vitrienen repräsentiert, wobei wiederum wesentlich nur die Schweiz und ihre unmittelbare Nachbarschaft berücksichtigt wurden. Diese Abteilung wird, wie die beiden folgenden, von Herrn Dr. *A. Gutzwiller* verwaltet.

6. *Diluvium*, 2 Vitrienen. Die ausgestellten Objekte entstammen vorzugsweise der Umgebung von Basel und

sind mit wenigen Ausnahmen vom Vorsteher dieser Abteilung selbst gesammelt worden.

7) Und endlich füllen die fossilen Pflanzen 5 Glaswandschränke an; es sind etwa 360 Exemplare zur Ausstellung gekommen und zwar mit Ausnahme der Kohlenpflanzen fast lauter Stücke schweizerischen oder benachbarten Ursprungs.

Wenn somit, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, die ausgestellte, geologische Sammlung auch an Umfang klein ist, so ist sie doch mit solcher Sorgfalt ausgewählt worden, dass sie für den Beschauer einen nicht hoch genug zu veranschlagenden Lehrwert besitzt.

Den Rahmen dieses Jahresberichtes würde es überschreiten, wollten wir noch die verschiedenen Sammlungen namhaft machen, welche in der oben genannten hintern Hälfte des geologischen Saales oder in dem mit Schränken überbesetzten Arbeitsraum oder endlich auf der Gallerie ihre Unterkunft fanden; es wird in künftigen Berichten jeweilen von ihnen die Rede sein, wenn darin ausgeführte Arbeiten zur Sprache zu bringen sind.

Es führt uns dies über zu der neben der Aufstellung der Schausammlung in der geologischen Abteilung im abgelaufenen Jahre geleisteten Arbeit. Hier ist die durch Herrn Dr. *A. Tobler* ausgeführte Neuordnung und Neuetikettierung sämtlicher Sammlungen aus den Schweizeralpen und Westalpen zu nennen, ferner die Herstellung eines Zeddelkataloges für die *Koby'sche* Sammlung durch Herrn Dr. *E. Greppin* und die eingehende Revision der dem unteren Dogger angehörenden Fossilien der *P. Merian'schen* Sammlung durch ebendenselben.

Die Sammlungen wurden zu Studienzwecken von den Herren stud. geol. *A. Buextorf* und *K. Strübin* vielfach benützt; ferner wurde Herr *von Lorentz-Liburnau*

in Wien auf seinen Wunsch eine Suite Flysch- und Kreidefucoiden zur Neubearbeitung zugesandt.

Wenden wir uns nun zur *Vermehrung* der Geologischen Sammlung:

a) *Gekauft* wurden: Eine Suite Dogger- und Kreide-Ammoniten aus den lombardischen und Tyroler-Alpen, ferner Kreide und Tertiärfossilien aus den Alpen am Thunersee und einige Stücke aus dem Klettgau. Zu erwähnen sind endlich einige besonders schöne Petrefacten wirbelloser Tiere, welche aus der oben besprochenen Sammlung de Bonal für diese Abteilung abfielen.

b) *Geschenke*: Den wesentlichsten Zuwachs verdanken wir Herrn Dr. *Aug. Tobler*. Von ihm erhielten wir 1) eine stratigraphische Sammlung aus den schweizerischen Kalkalpen und zwar die Originalsuiten zu dessen Arbeit über „Faciesunterschiede der unteren Kreide in den nördlichen Schweizeralpen“ (ca. 20 Schiebladen), 2) eine stratigraphische Sammlung aus den lombardischen Alpen (10 Schiebladen), 3) eine solche aus der Umgebung von Montpellier, 4) eine sehr umfangreiche Fossiliensammlung aus dem Basler und Berner Jura (28 Schiebladen), endlich 5) Tertiärfossilien aus der Umgebung von Basel.

Herr Prof. *C. Schmidt* schenkte Petrefacten aus dem Tertiär Sumatra's, Gesteine von Ceylon, Malacca, Sumatra, Borneo, Java und Suiten zur Erläuterung der Lateritbildung, Herr Dr. *A. Gutzwiller* ca. 200 Tertiärfossilien diverser Fundorte, Herr Dr. *E. Greppin* zahlreiche Jurafossilien, Herr Dr. *H. Stehlin* eine Suite von Fossilien von der berühmten Lokalität der Falaises d'Houlgate in der Normandie, Herr Dr. *F. Jenny* Jurafossilien und Keuperpflanzen von der Neuen Welt, Herr Dr. *F. Leuthardt* tertiäre Petrefacten, Herr *Hans Passavant-Iselin* zwei sehr schöne Sandsteinplatten mit

fossilen Pflanzen von Allschwyl, Herr Dr. *E. von Fellenberg* einen Querschnitt durch den vermeintlichen Stamm im Gneiss von Guttannen, Herr Dr. *G. Senn* Demonstrationsstücke zur Gesteinsbildung durch Desmidiaceen, Herr Ingenieur *Spiess* Fossilien und Gesteine aus den lombardischen Alpen, Herr *A. Buxtorf* tertiäre Fossilien und Demonstrationsstücke für allgemeine Geologie, ebenso Herr *K. Strübin*, endlich Herr *H. Preiswerk* eine petrographische Sammlung aus dem Schwarzwald und dem Odenwald.

In der von Herrn Dr. *Th. Engelmann* verwalteten *Mineralogischen* Abteilung konnte im Frühjahr mit der Wiederaufstellung der *systematischen* Sammlung in den neuen Pultkasten begonnen werden. Alle Stücke wurden revidiert, gereinigt und nach der neuesten (13.) Auflage des Lehrbuches von Naumann-Zirkel aufgestellt; diese Sammlung füllt nun 30 von den 32 neuen Pultkasten in der Mitte des Saales und hat gegen früher durch die günstige Beleuchtung und bequeme Übersichtlichkeit sehr gewonnen.

Weit mehr Arbeit verursachte das Waschen und Neuordnen der übrigen mineralogischen Sammlung, die in schlecht schliessenden Schiebladen untergebracht zum Teil mit 40-jährigem Staube bedeckt war. Aus diesen gereinigten und neu etikettierten alten Beständen konnte nun die Auswahl für eine Anzahl neu aufzustellender Sammlungen getroffen werden. Es waren dies:

1) Eine terminologische Sammlung, 2) eine Sammlung einzelner, gut ausgebildeter Krystalle, 3) eine Sammlung von Mineralien, die als Schmucksteine Verwendung finden, nebst den gebräuchlichsten Schliffformen von Edelsteinen, 4) eine technologische Sammlung und 5) eine Anzahl hervorragender, grosser Schaustücke.

Besondere Schwierigkeiten verursachte die Auf-

stellung der beiden letztgenannten Sammlungen, da für die technologische Abteilung ausser einer Anzahl grösserer Gangstücke von Manganerzen und grossen Eisenstufen aus Elba so zu sagen nichts vorhanden war und von hervorragenden Schaustücken nur einige wenige in den alten Sammlungen *d'Annone* und Präsident *Bernoulli* sich vorfanden. Es hatte daher Herr Dr. *Engelmann* in den letzten Jahren sein Augenmerk vornehmlich auf solche Erwerbungen richten müssen, wobei aber stets mit dem bescheidenen Budget zu rechnen war.

In zwei Pulten endlich ist eine Auswahl verarbeiteter und geschliffener Quarzminerale und eine Sammlung von Diamantkrystallen und geschliffenen Edelsteinen aufgestellt worden.

Vermehrung der mineralogischen Sammlung :

Als bedeutendste Erwerbung dieses Jahres sind in erster Linie drei grössere Schaustücke zu erwähnen, deren Ankauf durch die Unterstützung des *Freiwilligen Museumsvereins* ermöglicht worden ist. Es sind: 1) Eine prächtige Gruppe von grossen, violetten Flussspathkrystallen, 2) eine ähnliche, etwas kleinere mit einem wohlausgebildeten, grossen, aufgewachsenen Krystall von Bleiglanz, beide aus Cumberland und 3) eine grosse Gruppe von Kalkspathkrystallen mit einem aufgewachsenen Bleiglanzkrystall von 5 cm. Kantenlänge, ein seltenes Vorkommnis aus den alten Bleibergwerken von Cumberland.

Angekauft wurden ferner eine vorzügliche Gruppe von Adularkrystallen vom Scopi, eine prächtige Stufe von faserigem Malachit von Siegen, Hämatit von Cumberland, eine grosse Bleiglanzkrystallgruppe von Mies (Böhmen) und verschiedene der berühmten Pseudomorphosen von Speckstein aus Göpfersgrün (Bayern). Ferner erwähnen wir, dass die angekauften Modelle der

diversen Edelsteinschliffformen nicht, wie sonst üblich, aus Glas, sondern für unsere Sammlung eigens aus Bergkrystall angefertigt worden sind.

An *Geschenken* sind zu verzeichnen einige schöne Schaustücke von Herrn *Hans Sulger*, eine grössere Anzahl interessanter, schweizerischer Vorkommnisse von den Herren Dr. *Aug. Tobler*, Dr. *von Fellenberg* und Prof. *C. Schmidt*, endlich diverse Mineralien von den Herren Dr. *Hans Stehlin*, Dr. *Th. Engelmann*, Drs. *P. & F. Sarasin*, *E. Schenkel* und *H. Steiger*.

Über die *Naturhistorische Museumsbibliothek*, welche wir zum grössten Teil einem Legate des Herrn Prof. *Rütimeyer*, zum kleineren einem solchen des Herrn Rats Herrn *Müller* verdanken, berichtet ihr Vorsteher, Herr Dr. *P. Sarasin*, dass sie nun in allen Teilen geordnet worden ist. Sämtliche Werke sind nach den Namen der Autoren in alphabetischer Reihenfolge aufgestellt worden, wobei aus praktischen Rücksichten Oktav, Quart und Folio besondere Serien bilden. Die Broschüren sind, gleichfalls alphabetisch geordnet, in Pappschachteln untergebracht worden. Leider ist die Benützbarkeit der Bibliothek dadurch noch beeinträchtigt, dass die Mittel, welche die öffentliche Bibliothek, als die gesetzliche Eigentümerin, uns zum Einbinden zur Verfügung stellte, bis auf weiteres erschöpft sind, so dass der grösste Teil vorderhand noch ungebunden bleiben muss.

Endlich sei beigefügt, dass der Assistent der Geologischen Abteilung, Herr Dr. *Aug. Tobler*, dessen sachkundige Dienste unserer Sammlung in hohem Maasse zu Gute gekommen sind, mit Ende dieses Jahres wegen Abreise seine Stellung niedergelegt hat. Eine Neuwahl ist noch nicht endgiltig getroffen worden.

Wir sind mit unserem Berichte zu Ende. Möge daraus der Eindruck hervorgehen, dass unser Naturhistorisches Museum sein fünfzigstes Altersjahr in voller Kraft und Lebensfülle erreicht hat und hoffnungsfreudig dem neuen Jahrhundert entgegen gehen kann. Wir empfehlen dasselbe auf's beste der Fürsorge der hohen Behörden und dem Wohlwollen des Publikums.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [12_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Sarasin Fritz (Friedrich Karl)

Artikel/Article: [Bericht über das Basler Naturhistorische Museum für das Jahr 1899 266-282](#)